

---

FD / Postulat Keller-Rapperswil-Jona (34 Mitunterzeichnende) vom 1. Dezember 2009

## Produktgruppenbudget nach Vorbild der Stadt Bern

*Antrag der Regierung vom 19. Januar 2010*

Nichteintreten.

*Begründung:*

Die Darstellung des Voranschlages der Stadt Bern auf Basis der Produktgruppen bietet einige interessante Ansätze, soll aber aus verschiedenen Überlegungen nicht weiterverfolgt werden:

1. Mit dem IV. Nachtrag zum Staatsverwaltungsgesetz vom 10. Juni 2008 (nGS 43-108) wurden verschiedene neue Planungs- und Steuerungsinstrumente geschaffen. Zu erwähnen sind das Regierungsprogramm, der Aufgaben- und Finanzplan sowie das Departements- und Regierungscontrolling. Die Instrumente wurden dem Kantonsrat im vergangenen bzw. in diesem Jahr zum ersten Mal vorgelegt oder sind noch in der Aufbauphase (Controlling-Instrumente). Bevor nun fundierte Auswertungen über diese neuen Instrumente vorliegen, sollte nicht bereits an einer anderen Stelle das Instrumentarium angepasst werden.
2. Zu berücksichtigen ist, dass die Budget-Unterlagen in den vergangenen Jahren auch gemäss der Beurteilung des Kantonsrates und insbesondere der Finanzkommission eine wesentliche Verbesserung erfahren haben (höhere Transparenz).
3. Bereits die bestehenden Unterlagen liefern sehr detaillierte Angaben über die wesentlichen Entwicklungen der Departemente und Dienststellen. Zu erwähnen sind die Ausführungen im Textteil zur Botschaft, der ausführliche Zahlenteil sowie die Differenzbegründungen. Der Finanzkommission steht zudem der interne Voranschlag zur Verfügung. Diese Detailangaben sind insbesondere für die Arbeit und die Vorprüfung der Subkommissionen von grosser Bedeutung. So werden die Budgetwerte von grösseren Dienststellen weiter auf Abteilungs- oder Fachbereichsebene aufgeschlüsselt.
4. Die kommenden Jahre werden im Bereich der finanziellen Führung und Steuerung sehr anspruchsvoll sein, gilt es doch eine Verzichtsplanung sowie eine Priorisierung der Investitionen umzusetzen. Es wäre problematisch, in diesem Zeitraum wesentliche Grundlagen der Budgetierung anzupassen. Eine solche Anpassung würde nicht nur in erheblichem Umfang interne Ressourcen binden, sondern wäre auch mit hohen externen Kosten verbunden (vor allem im Bereich der Informatik).
5. Selbstverständlich gilt es auch in Zukunft, das Instrumentarium der finanziellen Führung weiterzuentwickeln. Die Darstellung der Leistungsseite mit gewissen Kennzahlen und Indikatoren kann dabei noch verbessert werden. Entsprechende Daten sollten in Zukunft vermehrt zur Verfügung stehen. Die notwendigen Grundlagen wurden dafür mit der Arbeitszeit- und Leistungserfassung sowie mit der Kosten- und Leistungsrechnung bereits gelegt.
6. Es ist auch in Zukunft davon auszugehen, dass sich die Rollen von Kantonsrat und Regierung im Bereich der finanziellen Führung unterscheiden. Der Kantonsrat sollte sich weiterhin auf die wesentlichen Veränderungen konzentrieren. Verwaltungsmässig sind hingegen für die Regierung und die Departemente detailliertere Unterlagen bereitzustellen. Eine

Überflutung des Kantonsrats mit Kennzahlen und Indikatoren kann kaum zielführend sein. Das Produktgruppenbudget der Stadt Bern umfasst rund 500 Seiten.

7. Bei einer Einführung eines Produktgruppenbudgets stellen sich zahlreiche Fragen, die sehr unterschiedlich beurteilt würden. Auf welcher Ebene (Produkt, Produktgruppe, Dienststelle) werden die Kredite beschlossen? In welchem Umfang und nach welchem Verfahren sind im Lauf eines Jahres Kreditumlagerungen zwischen einzelnen Produkten bzw. Produktgruppen möglich? Werden die Kosten und Erträge nur noch gesamthaft dargelegt bzw. ist der bisherige Zahlenteil nicht mehr Bestandteil der Budgetbotschaft? Beschliesst der Kantonsrat nur den Zahlenteil oder auch im Sinn von Vorgaben einzelne Werte für die Indikatoren und Kennzahlen?

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die bisherigen Erfahrungen für eine schrittweise Weiterentwicklung des Instrumentariums sprechen. Die Führungsinstrumente sind nicht nur technisch zur Verfügung zu stellen. Sie sind auch effektiv im Führungsprozess zu etablieren. Das ist eine nicht zu unterschätzende Aufgabe.